

Lieber, verehrter Herr Vater,

Sie wissen ohne Worte, dass ich
Ihren vornehmsten Vater liebe gehabt
habe. Das Lamentieren, seine Kränkung
besuchen zu haben, ist mir ein innerer
leiblicher Befehl. Mit meinen geringen
Kräften an der Fortsetzung Ihres großen
Werkes zu arbeiten wird mir best
Zeichen meiner Dankbarkeit sein.
Für Sie sind Ihre Angehörigen meines
innigen Heilwunsches theilhaftig.

Mit herzlichem Grüßen Ihr
angehender

Julius Spengel.

Hamburg 4. 9. 1901.